



Mit Kunst Menschen berühren

Künstlerporträt
Irene Peil, Seite 4

FeG Neuburg:
„Dein Villa
geschehe“
Seite 3

Vorsorgen –
wichtiger
denn je.
Seite 6

Gewinnen,
sparen,
helfen
Seite 7

Gewinnen Sie
ein Gratislos.

Liebe Leserin,
lieber Leser,

„die Sparsamkeit wird erst dann zur Tugend, wenn sie als Mittel zum Wohltun dient“.

Diese Aussage traf Hermann Heinrich Grafe lange vor Gründung der SKB, die er selber nicht mehr erleben konnte. Aber genau diese Aussage beschreibt den Zweck und den Kern Ihrer, unserer Bank. Dabei ist die Methode einfach und wirksam. Nur mit Ihrer Geldanlage bei uns können wir Gemeinden bei ihrem innerlichen und äußerlichen Wachstum helfen. Gleichzeitig können Sie miterleben und nachverfolgen, wie Ihre Geldanlage eingesetzt wird.

Fahren Sie mit offenen Augen durch unser Land? Mir fallen an den Ortseingängen immer die Hinweisschilder zur örtlichen Freien evangelischen Gemeinde auf. Aktuell steht fast hinter jedem zweiten dieser Schilder eine Baumaßnahme, die wir begleiten durften, weil unsere Kunden uns die Mittel dafür zur Verfügung gestellt haben.

Mit unserer neuen Kundeninformation „SKB aktuell“ wollen wir Ihnen Einblicke in die Themen geben, die uns zur Zeit bewegen. Gleichzeitig wollen wir Sie teilhaben lassen an Freud und Leid der „SKB Familie“. Nicht zu kurz kommen sollen aber auch Menschen und Projekte, die wir begleiten. Dabei können dies nur ausgesuchte Beispiele von vielen sein. Wir wollen Ihnen Informationen, aber auch Anregungen geben, wie aus Sparsamkeit auf der einen, Mittel zum Wohltun auf der anderen Seite werden. Sie sehen: Wir nehmen unseren Slogan „SKB: Die Bank, die hilft“ sehr ernst. Auch gerade deshalb sind wir anders als andere.

Ihr



Volkmar Birx



Einladung zur Generalversammlung

Der Rückblick auf das positive Zahlenwerk im Geschäftsjahr 2010 steht im Mittelpunkt der Generalversammlung der SKB, die am Samstag, 7. Mai, um 14.30 Uhr in Witten zusammentritt. Vorstand und Aufsichtsrat werden den Mitgliedern der Bank über das Geschäftsjahr 2010 berichten und den entsprechenden Jahresabschluss zur Feststellung vorlegen. Alle Mitglieder werden noch persönlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Vorstand und Aufsichtsrat freuen sich über eine rege Teilnahme der Mitglieder.



Ausbildung gemeistert

SKB gratuliert Britta Sierra

„Herzlich willkommen, Bankkauffrau“, meinte Volkmar Birx. Das Lob des Vorstandssprechers der SKB galt Britta Sierra. Die ehemalige Auszubildende hatte an diesem Tag ihre Prüfung vor der IHK bestanden und damit ihre Ausbildung zur Bankkauffrau erfolgreich abgeschlossen.

Im Namen von Vorstand und der ganzen Belegschaft gratulierten Volkmar Birx und sein Vorstandskollege Martin Bernhardt mit einem Blumenstrauß zur bestandenen Prüfung und wünschten Britta Sierra für den weiteren Berufsweg alles Gute. Dieser wird nun im Bereich des Kundenservices in der Bank fortgesetzt.

Maren Weber geht in den Mutterschutz

SKB wünscht alles Gute

„Das Geheimnis des Lebens“ – dieser Titel zierte vor einigen Jahren einmal eine Ausgabe vom Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ über die Entschlüsselung der DNS. „Das Geheimnis des Lebens“ – dazu kann auch Maren Weber jetzt bestimmt viel erzählen. Schließlich hat sie am 15. März 2011 einen Sohn zur Welt gebracht und befindet sich jetzt im Mutterschutzurlaub.

Mutter und Kind sind wohlauf. Zur Geburt gratulieren Vorstand und das ganze SKB-Team ihrer Kollegin, die bislang als Kundenbetreuerin im Bereich Geldanlagen, Wertpapiere, Bausparen, Versicherungen gearbeitet hat. Wir wünschen den jungen Eltern zum Start in den neuen Lebensabschnitt alles, alles Gute und Gottes reichen Segen. Dem Baby ein gesundes Gedeihen und den Eltern ruhige Nächte.



SKB
Die Bank, die hilft

IMPRESSUM

Nr. 1/2011

Kundenmagazin der Spar- und Kreditbank Witten eG

Goltenkamp 9, 58452 Witten
Telefon 023 02/9 30 30-0, Telefax -34
info@skbwitten.de, www.skbwitten.de

Herausgeber: Spar- und Kreditbank Witten eG
Design: jungpartner.de

Redaktion: Martin Bernhardt, Volkmar Birx,
Peter Leimbach

Bilder: Peter Leimbach, Irene Peil (Titel),
SKB-Archiv, MEV

Druck: Domröse-Druck, Hagen

© 2011 SKB-Witten

„Dein Villa geschehe“



„Dein Villa geschehe“ – unter diesem Namen sucht die FeG Neuburg an der Donau (Oberbayern) seit 2010 Unterstützer für ihr Bauprojekt. Dabei handelt es sich um den Innenaus- und -umbau einer im Jahre 1933 erbauten Villa sowie einen neu zu erbauenden Gottesdienstsaal. Projektpartner ist die SKB. Die Villa ist vor allem für die Kinder- und Jugendarbeit vorgesehen. Der Saal selbst bietet verschiedene „Ausbaustufen“. Im ersten Schritt sind circa 150 Sitzplätze geplant mit der Option, später einmal auf 250 oder mehr zu erweitern.

Zur Vorgeschichte: Die FeG Neuburg wurde 1997 gegründet und besteht derzeit aus 49 Mitgliedern, einigen Freunden und vielen Kindern. Vor allem junge

Familien und Singles aus Neuburg und den umliegenden Orten wie Karlshuld, Burgheim oder Rennertshofen haben in der christlichen Gemeinde ein Zuhause gefunden. Die zu Beginn von der FeG in einer alten Kaserne angemieteten Räume wurden jedoch im Jahre 2009 fristlos gekündigt. Die Gemeinde stand quasi auf der Straße. Einzig gangbarer Ausweg war der Kauf der Villa samt des 1.300 Quadratmeter großen Grundstücks an der Donauwörther Straße. Damit waren die finanziellen Möglichkeiten der FeG jedoch ausgereizt.

Wie damals vor über 150 Jahren, zu Beginn der Gründungswelle von Genossenschaften nach dem Leitbild von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Her-

Blick auf die Villa für die Kinder- und Jugendarbeit und den neuen Gottesdienstsaal der FeG Neuburg.

mann Schulze-Delitzsch, war auch in Neuburg das Geld Mangelware. Damit fleißig gemauert, gemeißelt und gespachtelt wird, hat sich die von Pastor Frank Berndt angeführte Gemeinde auf die Suche nach Unterstützern begeben. Unter www.dein-villa-geschehe.de können sich Interessierte über die verschiedenen Möglichkeiten informieren. Die reichen von Patenschaften, über Sachspenden bis zu Darlehen für das Projekt. Der Startschuss wurde erfolgreich gemeistert. Zu Weihnachten feierte die FeG bereits im Neubau ihrer neuen Kirche die Christvesper. Inzwischen wurde emsig weitergearbeitet – viel dabei auch in Eigenleistung. Im August will die Gemeinde den neuen Gottesdienstsaal beziehen. Allerdings wird in der Villa dann noch einiges an Arbeiten offen sein, wofür noch Spenden benötigt werden (Konto-Nr. bei der SKB: 9475601), um das Projekt „Dein Villa geschehe“ erfolgreich abzuschließen.

Bitte informieren Sie mich über

Vorsorgesparplan Riesterrente Gewinnsparen

Meine Adresse

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Telefax

E-Mail

Damit wir Ihnen ein Infopaket erstellen können, senden Sie uns bitte diesen Coupon ausgefüllt zurück.

Bitte senden Sie mir auch in Zukunft den SKB-Newsletter zu.

Gemeinde-Kredit

➤ weitere Informationen zum Thema Gemeinde-Kredit finden Sie unter www.skbwitten.de/institutionen.html



Irene Peil

„Wenn meine Kunst andere Menschen berührt – das bedeutet mir viel“

Seit dem Jahr 2005 hat Irene Peil mit Hilfe der SKB ihr Atelier am Haus des Gastes im idyllischen Kurort Bad Waldliesborn – „Lippstadts schönster Tochter“ – geöffnet. Ein wahrer Glücksgriff für die Künstlerin und ihre Kursteilnehmer.

„Es freut mich, wenn ich merke, dass die Kursteilnehmer einen Zugang zur Kunst bekommen“



Den Platz an der Sonne auf der Bank vor ihrem Atelier möchte sie nicht missen. Ein guter Platz zum Ausruhen für die notwendige Zeit der Muße und Entspannung für Irene Peil. Der krasse Gegensatz nach dem künstlerischen Schaffen in der Werkstatt. Dort ist für die gelernte Pädagogin und Bildhauerin eher Action angesagt, vorzugsweise mit Meißel, Raspel, Stechbeitel und Schleifpapier – an Marmor, Speckstein, Holz, Ton, Tuff und Alabaster. „Bewegung darzustellen, einem Stein die Schwere zu nehmen, ungewöhnliche Materialien zu erproben, das Spiel mit Bewegung und unbewegtem Material, im Prozesse der Formfindung Ideen Gestalt zu geben, meine Eindrücke auszudrücken“ – das ist für Irene Peil erklärte künstlerische Herausforderung und Faszination.

Seit dem Jahr 2005 hat Irene Peil mit Hilfe der SKB ihr Atelier am Haus des Gastes im idyllischen Kurort Bad Waldliesborn nahe Lippstadt geöffnet. Ein wahrer Glücksgriff für die 58-jährige Künstlerin, die zunächst als Lehrerin für Grund- und Hauptschulen gearbeitet hatte, bevor sie sich nach der Familienphase der Kunst zuwandte. Auch im neuen Wirkungsfeld legte die Quereinsteigerin Wert auf fundiertes Wissen. Sie absolvierte ein Studium am Institut für Ausbildung in Bildender Kunst und Kunsttherapie in Bochum und schloss dies mit dem Diplom in Bildhauerei ab. Anschließend nahm Irene Peil ihre freiberufliche Tätigkeit im ersten eigenen Atelier in Solingen auf.

Die Arbeit mit jungen und jung gebliebenen Menschen ist Irene Peil auch heute noch wichtig. In ihrer Werkstatt veranstaltet sie regelmäßig Bildhauerkurse für Kinder und Erwachsene, in denen verschiedene Techniken erprobt werden können. Die Palette reicht von der Steinbearbeitung über Gipsreliefs und Keramik bis hin zu einfachen Drucktechniken. Beispielsweise bietet die Künstlerin in ihrem Bildhaueratelier das Drucken von Weihnachtskarten an. Dabei können die kleineren Kinder Karten mit einem Moosgummidruck und größere Kinder Karten mit einem Linolschnitt gestalten.

„Es freut mich, wenn ich merke, dass die Kursteilnehmer einen Zugang zur Kunst bekommen“, verdeutlicht Irene Peil. „Das sind Erfahrungen, die einem keiner mehr nehmen kann.“ Die Projekte „Kunst für Kids“ und „Kunst für Teens“ liegen ihr dabei besonders am Herzen. „Da schließt sich der Kreis“, meint die frühere Lehrerin. „Kinder besitzen viel Kreativität und es macht ihnen Spaß, etwas zu gestalten“, erläutert Irene Peil, selbst Mutter dreier inzwischen erwachsener Kinder. „In kleinen Gruppen und in einer fröhlichen Atmosphäre möchte ich das Vertrauen in die eigene Kreativität stärken und den unbefangenen Umgang mit Kunst erhalten und fördern.“

Gleiches gilt in den Workshops der Volkshochschule für Erwachsene – ob mit oder ohne Vorkenntnisse in der Bildhauerei. „Wichtig ist es, einen Stein zu finden, der einem gefällt“, hat Irene Peil einen wichtigen Tipp parat. Damit fängt die Arbeit an. „Man tastet sich langsam in den Stein hinein“, beschreibt die Künstlerin den folgenden kreativen Prozess, der im Idealfall erfolgreich endet. „Bisher ist bei mir noch jeder anschließend mit einem schön bearbeiteten Naturstein zufrieden nach Hause gegangen“, verrät die Bildhauerin.

Stichwort Erfolg: Erfolge kann Irene Peil nicht nur in ihren Kursen, sondern vor allem auch in ihren eigenen Werken aufweisen. Diverse Ausstellungen legen eindrucksvoll von ihrem Können als Bildhauerin und Künstlerin Zeugnis ab. Hier eine Auswahl:

SICHT; Mitgliederausstellung
Kunst im Turm, Lippstadt, 2009
VIER; Mitgliederausstellung
Kunst im Turm, Lippstadt, 2008
FARBE UND RAUM; hkb-Atelier am
Maximilianpark, Hamm, 2007
BEZIEHUNGSWEISE; St. Rochus
Galerie, Castrop-Rauxel, 2004
KUNST UND KIRCHE II; SEL Kirche
Sankt Petri, Wuppertal, 2003
BEWEGT; Kunst auf dem FeG-Kongress;
Bochum, 2003

Und was erhofft sich Irene Peil für die Zukunft? „Ich wünsche mir meine Offenheit und Neugierde zu behalten und immer noch etwas dazuzulernen“, formuliert die Bildhauerin auf der von der Sonne beschienenen Bank vor ihrem Atelier. Irene Peil: „Wenn meine Kunst andere Menschen berührt – das bedeutet mir viel.“

Unternehmens-Kredit



Fragen dazu? Mehr erfahren
Sie unter [www.skbwitten.de/
firmenkunden.html](http://www.skbwitten.de/firmenkunden.html)



Vorsorgen ist wichtiger denn je SKB-Klassik-Sparen – eine sinnvolle Geldanlage

Für Bundespräsident Theodor Heuss war Sparen die „richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung“. Auch einer seiner Nachfolger, Horst Köhler, hat noch im letzten Jahr seiner Amtszeit die gesellschaftliche Bedeutung des Sparens gewürdigt. „Sparen ermöglicht Stabilität und Nachhaltigkeit“, erklärte Köhler. Für die meisten Deutschen gehört Sparen ebenfalls zum Alltag und ist keine überholte Bürgertugend, sondern nach wie vor aktuell.

Das gilt auch für Doris und Peter Margenfeld: Die stolzen Eltern ihrer am 5. August 2010 geborenen Tochter Thea Sophie haben deshalb für ihren Familienachwuchs ein Sparkonto errichtet. Gemäß dem Motto: Das Sparbuch ist Grundstein jeder sinnvollen Vermögensbildung, mit der man nicht früh genug anfangen kann.

Da jedoch die Zinsen am Markt zurzeit eher niedrig sind und mit einer Steigerung in der nächsten Zeit zu rechnen ist, haben sich Doris und Peter Margenfeld auf die Suche nach lukrativen Angeboten begeben. Die Wahl der Eltern fiel dabei auf das SKB-Klassik-Sparen mit 60-monatiger Kündigungsfrist. Dafür sprachen aus ihrer Sicht gewichtige Gründe: die langfristige Ausrichtung zur Bildung eines finanziellen Grundstocks (Stichwort Führerschein, Studium), der gute, je nach Marktlage steigende Zinssatz und die Möglichkeit, flexible Einzahlungen vorzunehmen. Zudem hatten Doris und Peter Margenfeld ein Konto mit SKB-Klassik-Sparen auch schon für die drei Geschwister von Thea Sophie eröffnet. Dabei war es Doris und Peter Margenfeld wichtig, dass das Spargeld für Finanzierungen im Bereich der Freien evangelischen Gemeinden eingesetzt werden sollte. Ihr Fazit: eine attraktive, sinnvolle Geldanlage ohne Risiko mit hoher Flexibilität. ■

„Wir wollen nicht für Fehler anderer büßen“

Vorstand der SKB wendet sich gegen Bankenabgabe und EU-Einlagensicherungsrichtlinie



Volkmar Birx,
Vorstandssprecher der SKB

Die Genossenschaftsbanken haben sich in der anhaltenden Finanzmarktkrise mit ihrem jeweiligen Geschäftsmodell und Leitbild bewährt. Konkret ist das Geschäftsmodell der Spar- und Kreditbank in Witten (SKB) seit Jahrzehnten konsequent ausgerichtet auf die Lösung der Finanzbedürfnisse von Freien evangelischen Gemeinden in Deutschland. Dies schließt ausdrücklich die Menschen, also die Mitglieder und nahestehende Personen der Ortsgemeinden, mit ein. Jetzt aber droht nach Einschätzung der SKB eine Schwächung und Bestrafung des gesamten kreditgenossenschaftlichen Sektors, und somit auch der SKB, durch die neuen Vorgaben zur Neuordnung und Regulierung der Finanzmärkte aus Berlin und Brüssel. Vorstandssprecher Volkmar Birx und sein Vorstandskollege Martin Bernhardt sehen insbesondere die geplante Bankenabgabe und die EU-Einlagensicherungsrichtlinie kritisch. Beide Vorhaben würden Fehlansätze erzeugen und Nachteile für die SKB bedeuten. „Wir wollen nicht für Fehler anderer büßen“, betonte Vorstandssprecher Volkmar Birx. Im Mittelpunkt steht hierbei der mit Hilfe einer Bankenabgabe aufzubauende Restrukturierungsfonds, auf den systemrelevante Banken – und nur die – im Ernstfall zugreifen können. „Damit werden solide und nachhaltig agierende Kreditgenossenschaften zu einer Zwangsabgabe gezwungen, von der nur ihre Wettbewerber profitieren“, so Birx/Bernhardt. Ein großes Plus der SKB: Die Gelder der Kunden sind bereits jetzt zu

hundert Prozent geschützt. Schließlich ist die SKB eine Genossenschaftsbank und damit Mitglied der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR). Die Sicherungseinrichtung des BVR ist durch eine Satzung geregelt. Alle angeschlossenen Banken leisten solidarisch Beiträge. Die angeschlossenen Banken selbst werden geschützt, insbesondere werden deren Liquidität und Solvenz gewährleistet. Dadurch sind alle Einlagen der Kunden stets in vollem Umfang gesichert und eine jederzeitige Zahlungsbereitschaft der Banken gegeben.

„Der in Berlin und Brüssel geplante Restrukturierungsfonds ist kein Ersatz für die eigene Sicherungseinrichtung der Kreditgenossenschaften. Es wird stattdessen zu einer Doppelbelastung aus Bankenabgabe und Beiträgen zur genossenschaftlichen Sicherungseinrichtung kommen. Diese zusätzlichen Aufwendungen müssen durch unsere Gemeinschaft aufgebracht werden und stehen künftig nicht mehr für sinnvolle Aufgaben zur Verfügung“, so Birx.

Fazit: Wie alle anderen Genossenschaftsbanken auch hat die SKB weder die Finanzmarktkrise verursacht, noch stellt sie in Zukunft ein Risiko dar. Vielmehr übernimmt die Spar- und Kreditbank als Hausbank der Freien evangelischen Gemeinden unverzichtbare Aufgaben. Denn nach wie vor brauchen Bundesgemeinden neue Räume für eine effektive und missionarische Gemeindegemeinschaft. Neubauten, Umbauten oder Erweiterungen sind mit viel Kapitalaufwand verbunden. In den meisten Fällen ist die SKB die einzige Bank, die den Gemeinden dafür Kreditmittel zur Verfügung stellt. Deshalb muss die ausstehende Restrukturierungsfondsverordnung – sollte es dazu kommen – die Gegebenheiten in nicht systemrelevanten Instituten berücksichtigen. Die SKB Witten ist als Werk des Bundes Freier evangelischer Gemeinden die Bank für seine Einrichtungen, Werke und angeschlossenen Gemeinden, sowie deren Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde. Diesem Kernauftrag ist sie seit der Gründung der Bank im Jahr 1925 verpflichtet. Heute und in Zukunft. ■



Mehr zu den Informationen aus dieser Ausgabe sowie SKB aktuell als PDF zum Download unter www.skbwitten.de



Heute schon an morgen denken

Heute schon an morgen denken – das gilt besonders für die Vorsorge im Alter. Dabei sind staatliche Zulagen und zusätzliche Steuervorteile für Arbeitnehmer gleichermaßen wichtig. Mit Blick auf die Höhe der gesetzlichen Rente wird das Thema der privaten Altersvorsorge uns sicherlich auch in Zukunft begleiten.

Denn mit der seit 2002 geltenden Rentenreform ist durch die Absenkung des Rentenniveaus auf 67 Prozent des Nettoeinkommens eine zusätzliche Rentengap in Höhe von drei Prozent entstanden. Diese kann mit staatlich geförderten Altersvorsorge-Produkten geschlossen werden. Dabei ist zwischen privaten Altersvorsorge-Produkten (Rentenversicherungen, Sparpläne etc.) und betrieblichen Altersvorsorge-Produkten (Direktversicherung, Pensionsfonds etc.) zu unterscheiden.

Alle Durchführungswege in der betrieblichen Altersvorsorge können von der SKB und ihren Partnern in der genossenschaftlichen Finanzgruppe abgedeckt werden. Abschließender Tipp der SKB: Sich so früh wie möglich aktiv auf das Alter vorbereiten und individuell beraten lassen, wie hoch die tatsächliche Versorgung im Alter ist. Nur wer weiß, wo er finanziell steht, kann seine Vorsorgeziele auch erreichen.

Gewinnen, sparen, helfen

Gewinnsparen als neues Angebot der SKB, Gutes zu tun

Die Bank, die hilft. Diesem Anspruch kommt die SKB Witten als Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden und in ihrer Funktion als Finanzpartner und kompetenter Berater der Einrichtungen, Werke und angeschlossenen Gemeinden des Bundes sowie deren Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde auf vielerlei Weise nach.

Einen Weg der „Hilfe zur Selbsthilfe“ innerhalb der Freien evangelischen Gemeinden haben wir im Jahr 2001 mit der Errichtung einer selbstständigen kirchlichen Stiftung bürgerlichen Rechts eröffnet. Zweck der Stiftung ist die Förderung der kirchlichen und religiösen Belange des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland KdöR sowie der angeschlossenen Freien evangelischen Gemeinden, Werke und Einrichtungen.

Eine weitere Möglichkeit, Gutes zu tun und unsere gemeindlichen wie gemeinnützigen Zwecke konkret zu unterstützen, bietet sich jetzt allen Mitgliedern und Kunden der Bank mit dem genossenschaftlichen Gewinnsparen. Dabei hat jeder Einzelne die Möglichkeit, mit dem Erwerb eines oder mehrerer Lose einen

persönlichen Einsatz für das Allgemeinwohl zu leisten und damit letztlich das Umfeld, in dem wir alle leben, zu fördern. Den besonderen Reiz des Gewinnsparens macht dabei die einmalige Kombination von Spargedanke, Gewinnchance und Projektförderung aus.

Die Idee des Gewinnsparens beruht auf drei Säulen:

Stichwort Gewinnen: Mit jedem Los wird die Chance auf einen monatlichen Hauptgewinn von 100.000 Euro oder auf weitere Geldgewinne erworben. Zusätzlich werden zweimal im Jahr attraktive Sachpreise verlost.

Stichwort Sparen: Vom monatlichen Lospreis in Höhe von fünf Euro bleiben dem Gewinnsparer vier Euro. Sie werden am Jahresende dem eigenen Konto gutgeschrieben.

Stichwort Helfen: Gewinnsparer setzen auf sozial-diakonisches Engagement. Denn 25 Cent pro gekauften Gewinnsparlos fließen automatisch in besonders förderungswürdig anerkannte gemeinnützige Zwecke. „Weil wir nah am Menschen sind und für und mit unseren Mitgliedern und Kunden erfolgreich arbeiten, sehen wir es als unsere Aufgabe an, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten“, erläuterte Vorstandssprecher Volkmar Bix. „Hilfe zur Selbsthilfe ist auch ein genossenschaftliches Prinzip.“

Gewinnen, sparen, helfen: Das ist das Motto des Gewinnsparens.

Gewinnsparen

➤ Mehr über Gewinnsparen bei der SKB erfahren Sie unter www.skbwitten.de/gewinnsparen.html

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Ich habe die erste Ausgabe des SKB-Newsletter gelesen und möchte ihn weiterhin beziehen.

er gefällt mir er gefällt mir nicht

Ich interessiere mich für das Gewinnsparen. Bitte informieren Sie mich weiter.

Meine Adresse

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die ersten Rückmeldungen erhalten ein **Gratis Gewinnsparen***
*solange der Vorrat reicht





„So sicher wie
das ‚Amen‘ in
Ihrer Gemeinde ...

Diese Ausgabe von
„SKB aktuell“ finden Sie
ebenso wie diese Anzeige
für Ihren Gemeindebrief
unter www.skbwitten.de
zum Download.



Die Bank, die hilft

... schnüren wir Ihnen das passende Paket zur Vorsorge
und Absicherung Ihrer Lebensperspektive.

Ich bin gerne persönlich für Sie da: 023 02/930 300.“

Gottfried Schwehn ist Kundenbetreuer für Versicherungen,
Geldanlagen, Wertpapiere und Bausparen.

Übrigens machen Bankgeschäfte hier doppelt Sinn: Aus SKB-Mitteln
werden Kredite zur Finanzierung von Gemeindebauten gewährt.
Spar- und Kreditbank Witten eG | info@skbwitten.de | www.skbwitten.de